



Tägliche Cincinnati Volksblatt.



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

82. Jahrgang.

Cincinnati, Montag, den 18. März 1918.

Preis 2 Cents.

No. 66.

Abwarten

Wird die Ver. Staaten Regierung die Antwort Hollands

Die weitere Schritte in der Schiffsfrage gehen werden.
Die Antwort ist laut Depeschen aus dem Haag, bereits unterwegs.
Am Dienstag dürften die holländischen Dampfer in den Dienst gestellt werden.

Washington, 17. März. Die Antwort Hollands auf die Forderung Amerikas und Englands, daß ein freiwilliges Verbot von Schiffen, die in den Gewässern der Ver. Staaten verkehren, bis die Schiffe überprüfst worden sind, wird voraussichtlich am Montag in Washington sein dürfte, wenn die holländische Regierung die Vereinigten Staaten weitere Schritte tut.

Aus Depeschen, die am Sonntag Abend aus dem Haag eingelaufen sind, ging hervor, daß die Antwort unterweils ist, jedoch nicht vor Montag Mittag in Washington sein dürfte, wenn die holländische Regierung die Vereinigten Staaten weitere Schritte tut.

Was Rom meldet.
Rom, Freitag 15. März. Kampftätigkeit in geringem Umfang ist an der gesamten Front im Gange. Heutige Kämpfe im amfischen Gebiet sind im amfischen Bericht. Seitlich waren die Artilleriekämpfe im amfischen Gebiet, in der südlichen Gegend von Monte Cassino, am unteren Lauf der Riva lebhafter.

Rom, 17. März. Feindliche Erkundungsmannschaften wurden im Conci und im Giubiana Thal, sowie südlich von Monte Cassino, in die Front geschlagen, heißt es im amfischen Bericht. Unsere Erkundungsmannschaften entwickelten große Muthigkeit in der Gegend des Monte Cassino. Etliche Gefangene wurden im Donio Thal gemacht.

Unsere Batterien feuerten auf feindliche, auf dem Marsch befindliche Truppen südlich von Cassino und richteten ein heftiges Feuer auf Stellungen östlich von Senjo und am Piano Delta.

Frankreich meldet Kämpfe von der macedonischen Front.
Paris, Samstag 16. März. Artilleriekämpfe an der gesamten macedonischen Front meldete am Samstag Abend das Kriegsamt. Der Bericht lautet:

Es kam zu ziemlich heftigen Gefechtskämpfen auf dem rechten Ufer der Maas.
Mazedonische Front: 15. März. Die heftigste Artillerie ist seit an der gesamten Front rübrig. In der gesamten Front wurde Montfort vom feinde heftig mit Bomben belegt und es gelangten menschenähnliche Bomben zur Verwendung. Bierzig Zivilpersonen fielen dem Bombardement zum Opfer.

Der deutsche Bericht.
Berlin, 17. März (via London). Die Franzosen griffen am Sonntag auf einer breiten Front im Verdun Abschnitt an, meldet die Oberste Heeresleitung. Der Angriff wurde, wie es heißt, abgewiesen. Der Bericht lautet wie folgt:

In Flandern nahm die Kampftätigkeit nach der Mittagsstunde zu. Die Kämpfe waren lebhafter südlich von Bern-au-Bas und in Verbindung mit einem erfolgreichen deutschen Unternehmen in der Nähe von Zabure.

Nach zehntägiger Vorbereitungen drängen die Franzosen an einer breiten Front westlich von Avocourt (Verdun Front, westlich von der Maas) vor, wurden jedoch geschlagen, theils durch Geschützfeuer und theils im Nahkampf.

Es kam zu einem heftigen Gefechtskampf auf dem südlichen Ufer der Maas. Heftige und wiederholte Sturmtruppen drangen in der Nähe von Samonvieux und südliche Sturmtruppen in der Nähe von Bezonvaux (beide Punkte an der Verdun Front östlich von der Maas gelegen). Sie brachten 200 französische Gefangene, darunter den Etab eines Bataillons zurück.

Vom Kriegsschauplatz.

Der englische Bericht.

London, 17. März. Die feindliche Artillerie war während der letzten Nacht südlich von der Cambray-Cambrai Landstraße, im Scarpe Thal und östlich vom Polygon Walde rübrig. Außerdem befand sich einige Artillerie gegen unsere rückwärtigen Stellungen südlich von Lens und zwischen dem La Bassée Kanal und des Westlichen der letzten Tage hat die feindliche Geschützartillerie südwestlich von Cambrai, sowie an der gesamten Front von der Nachbarschaft des La Bassée Kanals bis zur West Front merklich zugenommen.

Als der rübrige deutsche Landboottzug angefangen wurde, war Holland die einzige neutrale Macht, die nichts that, um diesen ungesetzlichen deutschen Methoden entgegenzuwirken, sondern ihre Schiffe in den eigenen oder in fremden Häfen festhielt. Das Vorgehen Hollands ist daher eine direkte Hilfe für Deutschland gewesen. Holland ist dafür nicht belohnt worden, denn Deutschland hat andauernd und gewohnheitsgemäß seine Schiffe versenkt.

Belanntlich wurden hauptsächlich durch das Verhalten der niederländischen Regierung die Unterhandlungen für die Verwendung der holländischen Schiffe in die Länge gezogen. Die britische sowie die alliierten Regierungen sind nun der Ansicht, daß jetzt keine Zeit für verschleppte Unterhandlungen mehr ist. Es müssen Schritte getan werden, um die mächtig liegenden holländischen Schiffe von tausenden von Tonnen für die Verwendung seitens der Alliierten verwendbar zu machen, denn ein anderweitiges Verhalten würde eine Zügelung unter die Methoden Deutschlands und deren Folgen bedeuten. Die Alliierten erkennen es an, daß die Verzögerungen von Seiten Hollands auf den deutschen Kriegszugzuführen sind und unzulässig sind, auch wenn mit Holland, können es jedoch nicht gestatten, daß sie dadurch selbst ernstlich benachteiligt werden.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war. In den Fällen von anderen neutralen Mächten, denen gegenüber das gleiche Verfahren zur Anwendung gelangte, mußten die Regierungen naturgemäß formell protestieren, aber sowohl die Alliierten wie auch die Schiffseigentümer fühlten sich dem Vorgehen nicht nur bedrückt, sondern davon tatsächlich erfreut gewesen.

Es sollte hinzugefügt werden, daß die Barfen-Tonnage, die von Holland den Deutschen zur Verfügung gestellt werden wird, der Dynam-Tonnage gleichkommt, welche die Alliierten unter dem in Vorschlag gebrachten Abkommen erhalten werden. Deutschland besitzt Barfen-Tonnage, aber nicht genug Leute, um sie in zufriedenstellender Weise im Betrieb zu erhalten und will daher holländische Schiffsmannschaften.

Angerichts aller dieser Thatfachen bleibt den alliierten Regierungen kein anderer Ausweg übrig, als der angezeigte.

Die Deutschen.
Wollen, wie es heißt, Armeevorsatz aus Kriegsgefangenen in Rußland organisieren.

Totio, 14. März, via Shanghai. Es wird berichtet, daß die Deutschen demüthigt sind, zwei Armeekorps aus deutschen Kriegsgefangenen zu organisieren, die sich in Rußland befinden. Ein Corps wird es heißt, bereits heimlich in Zentral-Sibirien, organisiert. Es werden außerdem noch zwei Kavalleriecorps gebildet.

Die Alliierten.
Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Note

Vergleiche Anerbieten der Alliierten an Holland

Mit dem Vorgehen Deutschlands gegen die holländische Schifffahrt.
London, Freitag 15. März. Angesichts der Entscheidung der Entente Alliierten, die holländischen Schiffe in den Häfen der Alliierten zu übernehmen, veröffentlicht das Reutersche Nachrichtenbureau eine Note, die das Anerbieten der Alliierten, das an Holland gemacht worden war, ehe entschieden wurde, die holländischen Schiffe zu übernehmen, mit der Forderung Deutschlands vergleicht, die Schiffe in den Häfen einzuschleusen, andernfalls sie, wenn sie sich herauswagten, versenkt würden, wobei ein Ertrag weder beabsichtigt, noch versprochen wurde.

Bei der Erwägung der Entscheidung der Alliierten, heißt es in der Note, ist es notwendig sich auf die früheren Unterhandlungen Englands mit Holland zu beziehen. Im Anfang des Krieges hieß Holland auf uns mit seinen Erzeugnissen zu verzichten, außer zu ganz geringen Preisen und erst nach langwierigen Unterhandlungen erklärte es sich bereit, einen gewissen Anteil unter Bedingungen zu verkaufen, die ernstlich in Erwägung gezogen werden konnten.

Als der rübrige deutsche Landboottzug angefangen wurde, war Holland die einzige neutrale Macht, die nichts that, um diesen ungesetzlichen deutschen Methoden entgegenzuwirken, sondern ihre Schiffe in den eigenen oder in fremden Häfen festhielt. Das Vorgehen Hollands ist daher eine direkte Hilfe für Deutschland gewesen. Holland ist dafür nicht belohnt worden, denn Deutschland hat andauernd und gewohnheitsgemäß seine Schiffe versenkt.

Belanntlich wurden hauptsächlich durch das Verhalten der niederländischen Regierung die Unterhandlungen für die Verwendung der holländischen Schiffe in die Länge gezogen. Die britische sowie die alliierten Regierungen sind nun der Ansicht, daß jetzt keine Zeit für verschleppte Unterhandlungen mehr ist. Es müssen Schritte getan werden, um die mächtig liegenden holländischen Schiffe von tausenden von Tonnen für die Verwendung seitens der Alliierten verwendbar zu machen, denn ein anderweitiges Verhalten würde eine Zügelung unter die Methoden Deutschlands und deren Folgen bedeuten. Die Alliierten erkennen es an, daß die Verzögerungen von Seiten Hollands auf den deutschen Kriegszugzuführen sind und unzulässig sind, auch wenn mit Holland, können es jedoch nicht gestatten, daß sie dadurch selbst ernstlich benachteiligt werden.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Die Alliierten baten Holland eine Rationierung an, so liberal wie sie angesichts der gegenwärtigen, in der ganzen Welt herrschenden Knappheit und angesichts der Bedürfnisse der Alliierten möglich war und verlangten eine Anzahl Zugeländnisse, von denen das wichtigste die Ueberlassung der Schiffe war.

Japan

Hat soweit keine definitive Beschlüsse bezüglich Sibiriens gefaßt.

So erklärten der Premier und der Minister des Auswärtigen im Parlament.
Tosio, Samstag, 16. März. — Premierminister Terauchi und der Minister des Auswärtigen Motono erklärten am Samstag im Parlament, daß bezüglich der Lage in Sibirien soweit noch keine definitive Beschlüsse gefaßt worden seien.

Die militärische Lage hat einen Zustand der völligen Bereitschaft erreicht. Die Seikukai (konstitutionelle) Partei, welche die größte Vertretung im Parlament besitzt, hielt am Freitag Abend eine Konferenz ab und beschäftigte wiederum ihre Stellungnahme, die sie in einer kürzlichen Versammlung beschlossen hat, nämlich, daß sie gegen eine sofortige Mobilmachung ist.

Die Presse fordert fast einmüthig zur Mobilmachung auf. Die „Asahi Shimbun“ und die „Yorobu Shoho“ schreiben, daß die außerordentliche Generosität Amerikas Rußland gegenüber völlig unverständlich ist, da Rußland jetzt den Deutschen Vorräte liefert und die Vorräte in Wladivostok gefährdet. Durch Verzicht mit Bezug auf Japan würden, wie die Zeitungen bemerken, die Alliierten geschwächt und sie fügen hinzu, daß es Japans Pflicht sei, im Interesse des Friedens und der Humanität zu wirken und bei der Beschleunigung Deutschlands mitzuhelfen. Die „Asahi Shimbun“ erklärt einen Aufruf zu den Waffen und bemerkt, daß Amerika aufrichtig freundlich, jedoch in einem Verzicht befangen sei.

Die „Asahi Shimbun“ in Osaka giebt der auch in den Mittelklassen herrschenden Ansicht Ausdruck, die eine ausgedehnte Mobilmachung eine alte Noth in industrieller Hinsicht sowie auch mit Bezug auf Lebensmittel zur Folge haben würde.

Holland.
Hat Vorschlag in der Schiffsfrage nach London gefaßt.

Der, wie man im Haag glaubt, eine befriedigende Lösung herbeiführen wird.
Im Haag, 17. März. Nach einer Sitzung des Kabinetts, die bis spät in die Nacht hinein währte, hat die Regierung eine Botschaft nach London gefaßt, die laut zuverlässiger Information alle Wahrscheinlichkeit nach zu einer befriedigenden Lösung der Schiffsfrage führen wird.

Großen Schaden.
Haben Fliegerangriffe der Alliierten in deutschen Städten verursacht.

Aus der Rheingegend flüchteten sich, wie es heißt, viele Leute nach Mitteldeutschland.
Genf, Donnerstag, 14. März. — Laut hier eintreffenden Berichten sind in Deutschland durch die Fliegerangriffe auf deutsche Städte Paniken hervorgerufen worden. In Coblenz kamen, wie es in einer Bafeler Depesche heißt, im südlichen Theil der Stadt verschiedene Feuersbrünste aus und eine Munitionsfabrik wurde in die Luft gesprengt. Der Bahnhof in Freiburg wurde wiederum schwer beschädigt.

Schweizer Reisende berichten, daß in den hauptsächlichsten Städten am Rhein viele Häuser und Wohnungen zerstört seien, da viele Leute nach Mitteldeutschland und der Schweiz überzogen. Die Reisenden erklären, daß die Stimmung gegen die Fortdauer der deutschen Fliegerangriffe im Zunehmen begriffen ist.

Amsterdam, 15. März. — In einer Berliner Depesche heißt es, daß im Februar die Entente - Flieger 23 Angriffe auf deutsche Städte machten. Arke wurde dreimal angegriffen und Saarbrücken, Mannheim und Pir-masens je einmal. Obgleich kein militärischer Schaden verursacht wurde, sagt die Depesche, so wurde doch bedeutender Schaden an Häusern und anderem Privatguthum angerichtet. Es wurden 12 Personen getödtet, 26 verwundet, darunter 15 schwer, verarmdet. Ein Zweifelder fiel den Deutschen in die Hände.

Die anderen Angriffe waren gegen...

Die anderen Angriffe waren gegen...

Die anderen Angriffe waren gegen...

Aus Rußland.

Bewohner von St. Petersburg dürfen die Stadt jetzt nicht mehr verlassen.

Die Deutschen mußten Abo in Finnland erst beschließen, ehe sie es nehmen konnten.
London, Donnerstag, 14. März. Die Räumung von St. Petersburg ist nunmehr beendet, wie eine von dort kommende Reuters Depesche sagt, eine amtliche Bekanntmachung citirend. Von jetzt ab wird es keinem der Bewohner gestattet sein die Stadt zu verlassen und um die Befolgung dieses Befehls außer Frage zu stellen, ist der Passagierverkehr auf der Bahn eingestellt worden. Der Rath der Kommisäre der „Komune von Petrograd“, wie die Stadt von nun an amtlich heißt, hat das Erscheinen aller sogenannten Bourgeois Zeitungen gestoppt, die seit dem Beginn der deutschen Offensive unterdrückt gewesen waren.

Die Nachricht, daß die gesammte Gegend von Batum von den Türken besetzt worden ist, bestätigt sich. In den jüngsten Einzelheiten über die Besetzung von Abo in Finnland durch die Deutschen wird gemeldet, daß 3000 Mann Truppen mit Geschützen von dem Land Inseln auf Transportdampfern kamen, denen ein Eisbrecher vorausfuhr. Die Rote Garde weigerte sich zu kapitulieren, worauf die Deutschen die Stadt eine halbe Stunde lang beschossen und die Rote Garde zum Rückzug zwangen. Die Deutschen beschlagnahmten drei russische Torpedoboote sowie etliche Minenleger.

Ballin.
Wird demnächst in St. Petersburg erwartet.
St. Petersburg, Samstag, 16. März. Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie, und Herr Langhof, ein preussischer Finanzier, werden in Gesellschaft in St. Petersburg erwartet.

Herr Ballin ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der Geschäftswelt in Deutschland und gehörte jahrelang zu den Vertrauten Kaiser Wilhelm's, obgleich er kürzlich kein Kaiser in Unnade gefallen sein soll, weil er die Politik der Regierung kritisiert hatte. Daß ein Mann wie Ballin nach St. Petersburg geht, ist nicht nur bezeichnend dafür, bis zu welchem Maße Rußland für Deutschland geöffnet worden ist, sondern auch für die Wichtigkeit der Pläne Deutschlands für die industrielle Ausbeutung Rußlands.

Ausstände.
Werden wieder aus Oesterreich und aus Ungarn gemeldet.
Was der Berliner „Kosmopolit“ über die Streiks berichtet.
Amsterdam, 17. März. — In Oesterreich sowie in Ungarn sind wieder Ausstände im Gange, die sich laut Berichten in deutschen Zeitungen, schnell ausbreiten. In einer Wiener Depesche in der Bremer „Weser Zeitung“ vom Freitag wird gemeldet, daß ein Ausstand in Budapest begonnen worden ist, der großen Umfang annimmt. Die telegraphische Verbindung zwischen Wien und Budapest war am Donnerstag unterbrochen.

In einer Wiener Depesche an den „Kosmopolit“ in Berlin wird der letztwöchige Bericht bestätigt, daß Arbeiter in den Bahnhöfen an den Streik gegangen sind. In der Depesche heißt es, daß Wien sowie die benachbarten Industriestädte durch den Ausstand in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Arbeiter in den Werkstätten einer Bahnhöhle legten am Dienstag die Arbeit nieder und ihnen schlossen sich am Mittwoch die Arbeiter anderer Linien an. Da mit dem Eintritte des Militärs gebroch wurde, kehrten die Leute in die Werkstätten zurück, nahmen jedoch die Arbeit nicht auf.

Industriestädte in Oesterreich, Ungarn, an der Saar und an der Mosel gerichtet. Durch sie sollen keine Betriebsbeeinträchtigungen verursacht worden sein, da die angreifenden Flieger in den meisten Fällen durch die Abwehrkräfte daran verhindert wurden ihre Ziele zu erreichen.

Industriestädte in Oesterreich, Ungarn, an der Saar und an der Mosel gerichtet. Durch sie sollen keine Betriebsbeeinträchtigungen verursacht worden sein, da die angreifenden Flieger in den meisten Fällen durch die Abwehrkräfte daran verhindert wurden ihre Ziele zu erreichen.

Industriestädte in Oesterreich, Ungarn, an der Saar und an der Mosel gerichtet. Durch sie sollen keine Betriebsbeeinträchtigungen verursacht worden sein, da die angreifenden Flieger in den meisten Fällen durch die Abwehrkräfte daran verhindert wurden ihre Ziele zu erreichen.

Industriestädte in Oesterreich, Ungarn, an der Saar und an der Mosel gerichtet. Durch sie sollen keine Betriebsbeeinträchtigungen verursacht worden sein, da die angreifenden Flieger in den meisten Fällen durch die Abwehrkräfte daran verhindert wurden ihre Ziele zu erreichen.

Industriestädte in Oesterreich, Ungarn, an der Saar und an der Mosel gerichtet. Durch sie sollen keine Betriebsbeeinträchtigungen verursacht worden sein, da die angreifenden Flieger in den meisten Fällen durch die Abwehrkräfte daran verhindert wurden ihre Ziele zu erreichen.

Industriestädte in Oesterreich, Ungarn, an der Saar und an der Mosel gerichtet. Durch sie sollen keine Betriebsbeeinträchtigungen verursacht worden sein, da die angreifenden Flieger in den meisten Fällen durch die Abwehrkräfte daran verhindert wurden ihre Ziele zu erreichen.

Unterbrochen

Ist Kabelverbindung zwischen Schweden und Finnland.

Die Deutschen sollen Kabel zwischen Schweden und dem Land Inseln durchschnitten haben.
Stockholm, 17. März. Die Verbindung mit Gellingfors und anderen Städten im südlichen Finnland ist unterbrochen. Man glaubt, daß die Deutschen die Kabelleitung zwischen Schweden und dem Land Inseln durchschnitten haben.

Berlesen.
Wurde die Botschaft Gompers im Kongreß der Soviets.
Moskau, 15. März. — In der Freitagssitzung des All-Russischen Kongresses der Soviets verlas Herr Swerloff vom Central-Exekutivkomitee die dem russischen Volk Anfangs des Monats im Namen der amerikanischen Arbeiterschaft von Samuel Gompers gefasste Botschaft, in welcher die Unterstützung der Arbeiter Amerikas den Russen zugesagt worden war. Die Botschaft, die zur Verlesung gelangte, ehe die Abstimmung bezüglich der Ratifizierung des Friedens erfolgte, rief ansehnlichen Beifall hervor.

Es wurde keine Antwort abgegeben, da Herr Swerloff sagte, daß die Botschaft an das amerikanische Volk, am Vorabend der Mitteilung des Präsidenten Wilson genüge.

Auf Widerstand.
Stoßen die nach Finnland geschickten deutschen Truppen.
Amsterdam, 17. März. Die fürzlich von Deutschland nach Finnland geschickten Truppen, um dort die Rote Garde zu unterdrücken, stoßen auf Widerstand, der immer mehr zunimmt, wie es in einer halbamtlichen in Berlin veröffentlichten Erklärung heißt. Aus diesem Grund soll die Entsendung weiterer deutscher Truppen befristet worden sein.

Deutsche Offiziere.
Sollen ein Heer in der Ukraine organisieren.
London, 17. März. Deutsche Offiziere sind aufgefordert worden, ein Heer in der Ukraine zu organisieren, wie es in einer Depesche der amfischen Nachrichtenagentur heißt. Die Agentur sagt, daß sie diese Nachricht aus amfischer Offizieller Quelle hat.

Neuen Gesandten.
Schick Schweden nach Argentinien und Chile.
Stockholm, 17. März. — C. F. Guldgren, ein Seltionschef im auswärtigen Amt, ist zum Gesandten in Argentinien und Chile, als Nachfolger von Baron Löwen ernannt worden, der auf seinen eigenen Wunsch abzutreten worden ist. Baron Löwen's Abberufung wurde bereits vor einiger Zeit gemeldet und sie soll, obgleich dieses nicht amtlich bestätigt werden konnte, infolge seiner Verbindung mit dem vormaligen deutschen Gesandten in Argentinien Grafen von Lutzburg erfolgt sein.

Dänischer Dampfer.
Wurde, wie Kopenhagen meldet, außerhalb der Gefahrzone versenkt.
London, 17. März. Das vor zwei Tagen erfolgte Versenken des dänischen Dampfers „Randelsborg“ von 1551 Tonnen außerhalb der Gefahrzone durch ein deutsches Tauchboot wird in einer Depesche der Erchanz Telegraph Co. aus Kopenhagen gemeldet. Der Kapitän wurde an Bord des Tauchboots gedrückt und protestirte, worauf ihm der deutsche Kommandant erklärte, daß wenn das Schiff von der Besatzung nicht binnen fünf Minuten verlassen würde, es mit allen an Bord befindlichen Leuten versenkt werden würde. Die Deutschen beschlagnahmten alle an Bord befindlichen Lebensmittel, sowie auch andere Sachen und nahmen den Kapitän mit. Die Deutschen versprochen, die Boote bis nach Norwegen schleppen zu wollen, überließen die Insassen jedoch ihrem Schicksal.

Neu York, 17. März. Das Amtsaufen aller Städte und Ortschaften, sowie aller Straßen in diesem Lande, die deutsche Namen tragen, wird von der American Defense Society in einer am Sonntag hier veröffentlichten Erklärung dringend gefordert. Die Mitglieder der Vereinigung werden angewiesen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß Namen von heimgekehrten französischen oder belgischen Städten für die Gemeindefürsorge geändert werden, die jetzt als Berlin, Bismarck, Bremen, Dresden und Hannover bekannt sind. Es wird erklärt, daß ein derartiges Vorgehen durch die kürzlich erfolgte Anerkennung der Namen der Weimarer Aemter und des Berlin Boulevard in Indianapolis angezogen werden ist.

Neu York, 17. März. Das Amtsaufen aller Städte und Ortschaften, sowie aller Straßen in diesem Lande, die deutsche Namen tragen, wird von der American Defense Society in einer am Sonntag hier veröffentlichten Erklärung dringend gefordert. Die Mitglieder der Vereinigung werden angewiesen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß Namen von heimgekehrten französischen oder belgischen Städten für die Gemeindefürsorge geändert werden, die jetzt als Berlin, Bismarck, Bremen, Dresden und Hannover bekannt sind. Es wird erklärt, daß ein derartiges Vorgehen durch die kürzlich erfolgte Anerkennung der Namen der Weimarer Aemter und des Berlin Boulevard in Indianapolis angezogen werden ist.

Neu York, 17. März. Das Amtsaufen aller Städte und Ortschaften, sowie aller Straßen in diesem Lande, die deutsche Namen tragen, wird von der American Defense Society in einer am Sonntag hier veröffentlichten Erklärung dringend gefordert. Die Mitglieder der Vereinigung werden angewiesen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß Namen von heimgekehrten französischen oder belgischen Städten für die Gemeindefürsorge geändert werden, die jetzt als Berlin, Bismarck, Bremen, Dresden und Hannover bekannt sind. Es wird erklärt, daß ein derartiges Vorgehen durch die kürzlich erfolgte Anerkennung der Namen der Weimarer Aemter und des Berlin Boulevard in Indianapolis angezogen werden ist.

Neu York, 17. März. Das Amtsaufen aller Städte und Ortschaften, sowie aller Straßen in diesem Lande, die deutsche Namen tragen, wird von der American Defense Society in einer am Sonntag hier veröffentlichten Erklärung dringend gefordert. Die Mitglieder der Vereinigung werden angewiesen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß Namen von heimgekehrten französischen oder belgischen Städten für die Gemeindefürsorge geändert werden, die jetzt als Berlin, Bismarck, Bremen, Dresden und Hannover bekannt sind. Es wird erklärt, daß ein derartiges Vorgehen durch die kürzlich erfolgte Anerkennung der Namen der Weimarer Aemter und des Berlin Boulevard in Indianapolis angezogen werden ist.

Neu York, 17. März. Das Amtsaufen aller Städte und Ortschaften, sowie aller Straßen in diesem Lande, die deutsche Namen tragen, wird von der American Defense Society in einer am Sonntag hier veröffentlichten Erklärung dringend gefordert. Die Mitglieder der Vereinigung werden angewiesen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß Namen von heimgekehrten französischen oder belgischen Städten für die Gemeindefürsorge geändert werden, die jetzt als Berlin, Bismarck, Bremen, Dresden und Hannover bekannt sind. Es wird erklärt, daß ein derartiges Vorgehen durch die kürzlich erfolgte Anerkennung der Namen der Weimarer Aemter und des Berlin Boulevard in Indianapolis angezogen werden ist.

Neu York, 17. März. Das Amtsaufen aller Städte und Ortschaften, sowie aller Straßen in diesem Lande, die deutsche Namen tragen, wird von der American Defense Society in einer am Sonntag hier veröffentlichten Erklärung dringend gefordert. Die Mitglieder der Vereinigung werden angewiesen, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß Namen von heimgekehrten französischen oder belgischen Städten für die Gemeindefürsorge geändert werden, die jetzt als Berlin, Bismarck, Bremen, Dresden und Hannover bekannt sind. Es wird erklärt, daß ein derartiges Vorgehen durch die kürzlich erfolgte Anerkennung der Namen der Weimarer Aemter und des Berlin Boulevard in Indianapolis angezogen werden ist.

Wetter-Bericht.

Dies: Schönes Wetter am Montag; etwas kälter in der Nähe des Erie Sees und wärmer im südlichen Theil; am Dienstag schönes, warmes Wetter.

Nikolajew.
Ist, wie aus St. Petersburg gemeldet wird, von den Deutschen genommen worden.
London, 17. März. Die Deutschen haben außer Obeja auch noch Nikolajew besetzt, wie eine Reuters Depesche aus St. Petersburg meldet.

Nikolajew, das etwa 40 Meilen nördlich von Cherson am Bug Fluß, in der Mündung des Dnieper gelegen ist, hat in der Marineverteidigung Rußlands eine hervorragende Rolle gespielt. In der Stadt befindet sich ein großer Marinebahnhof und sie ist der Sitz eines Militärkommandeurs, der Befehlshaber der Flotte des Schwarzen Meeres ist. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf etwa 100,000 Seelen.

Nikolajew ist etwa 70 Meilen nördlich von Obeja gelegen und soll die bedeutendste Vorrathslammer Rußlands für Weizen sein. Ein amerikanischer Sachverständiger für Getreide, der kürzlich aus Rußland zurückkehrte, erklärte, daß in den Speichern in Nikolajew sich 5,000,000 Bu. Weizen befinden.

Der Kaiser an die Rußländer.
Amsterdam, Freitag, 15. März. Nachdem dem Nationalrath von Rußland der Titel eines Herzogs von Rußland angeboten worden, sandte Kaiser Wilhelm, wie deutsche Zeitungen berichten, die folgende Depesche an den Präsidenten des Rathes:

„Der Empfang der lokalen Grüße, die mit im Namen des Nationalrathes von Rußland übermittel worden, hat mir große Freude verursacht. Mein Herz ist tief bewegt und mit Dank gegen Gott erfüllt, daß es mir ermöglicht worden ist, deutsche Blut und deutsche Kultur vor dem Untergang zu bewahren. Gott segne Ihre Arbeit, auf welches deutsche Erde, deutscher Muth und deutsche Ausdauer Ihren Eindruck gemacht haben.“

Ruhe.
In Blagowestschensk wieder hergestellt.
Peking, Samstag, 16. März. — Laut einer von zuverlässiger Seite kommenden Depesche aus Blagowestschensk in Sibirien, 500 Meilen nördlich von Harbin, die am 8. März ausgegeben worden, sind alle Bolschewiki stiller, einschließlich des Präsidenten des örtlichen Soviet, von den Kojaten und freiwilliger Militärtruppen, die aus Reserveregimentern der Roten Garde und Matrosen bestanden, wurden entwaffnet und die Ruhe ist wieder hergestellt worden.

Ausmerzung.
Der deutschen Städte- und Straßennamen von der American Defense Society gefordert.
Die Namen von belgischen und französischen Städten sollen geändert werden.

Die Namen von belgischen und französischen Städten sollen geändert werden.

Die Namen von belgischen und französischen Städten sollen geändert werden.

Die Namen von belgischen und französischen Städten sollen geändert werden.

Die Namen von belgischen und französischen Städten sollen geändert werden.

Die Namen von belgischen und französischen Städten sollen geändert werden.

Die Namen von belgischen und französischen Städten sollen geändert werden.